

Kindergarten St. -Erasmus

Konzeption

Krippe

1. Beschreibung der Kinderkrippe

Im Frühjahr 2016 ist die Stadt Deggendorf an die Kirchenstiftung Mariä-Himmelfahrt herangetreten, mit dem Vorschlag eine Erweiterung des Kindergartens mit einer Krippe zu überdenken. Nach mehreren Gesprächen zwischen der Kirchenstiftung und der Stadtverwaltung und unter Beteiligung des Personals des Kindergartens wurde die Planung konkretisiert und die Kostenübernahme geregelt. 2019 konnte schließlich mit dem Abriss des ehemaligen Hausmeisterhauses und dem anschließenden Neubau begonnen werden.

Im Neubau befinden sich unsere Krippengruppe (Igel) mit Kindern von 1-3 Jahren, als auch eine Kindergartengruppe (Waschbären) mit Kindern im Alter von 2-6 Jahren sowie die dazugehörigen Funktionsräume.

1.1 Räumlichkeiten

Für die Kinder der Krippe steht ein geräumiger Gruppenraum zur Verfügung, welcher es ihnen ermöglicht spielerisch aktiv zu werden, ihre Kompetenzen zu erkennen und zu erweitern, als auch untereinander soziale Kontakte zu knüpfen.

Dieser Raum bietet den Kindern eine Motorikpyramide mit einem Spiegeltunnel um mit verschiedenen Materialien die Sinne anzuregen und sie zum Experimentieren einzuladen. Weiterhin eine Puppenecke für Rollenspiele und Verkleidungsmöglichkeiten in der auch der familiäre Alltag nachempfunden werden kann. Ebenso steht ein Kreativbereich zur Verfügung in dem die Kinder künstlerische Erfahrungen machen und mit verschiedenen Materialien und Farben experimentieren, als auch den Umgang damit auf spielerische Art und Weise erlernen zu können. Ein Spielhaus mit zweiter Ebene in dem die Kinder die Möglichkeit haben, motorische Kompetenzen zu erkennen und zu erweitern, rundet die Möblierung ab. Außerdem können die Kinder im gemeinsamen Turnraum ihren Bewegungsdrang ausleben, welcher in Absprache mit den anderen Gruppen genutzt werden kann. Als kleiner Rückzugsort dient die Kuschelecke, in der die Kinder auch Bilderbücher betrachten können.

Westlich neben dem Gruppenraum befindet sich der Schlafrum, in dem für alle Kinder mit einem Schlafbedürfnis jeweils ein eigenes Bett bereitsteht. Dieser Raum wird während der Freispielzeit auch für anderweitige pädagogische Aktivitäten genutzt. Unter anderem stehen den Kindern kleine Fahrzeuge, ein Motorikkreisel und Spielmaterial wie zum Beispiel Puzzle zur Verfügung.

Unsere Krippengruppe hat einen eigenen Sanitärbereich mit zwei Toiletten, einer Wickelkommode mit Aufstiegshilfe und einer kleinen Badewanne. In der Wickelkommode befindet sich für jedes Kind ein Eigentumsfach, in dem alle nötigen Pflegeutensilien verstaut werden.

Für das Mittag- und Brotzeitessen gibt es eine Ausgabeküche mit Essbereich, welche auch für Koch- und Backangebote mit den Kindern genutzt werden kann.

Den Eltern steht im Eingangsbereich ein Elterncafé zur Verfügung, welches für den Austausch mit anderen Eltern und zur Zeitüberbrückung während der Eingewöhnungsphase genutzt werden kann.

1.2 Außengelände

Im Krippengarten stehen eine Terrasse mit Sitzgelegenheiten, ein Spielhäuschen, eine Vogelnestschaukel, ein Sandkasten mit Sonnensegel und Fahrzeuge bereit, die auf die Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren abgestimmt sind. Der Garten befindet sich südlich neben der Krippengruppe und ist sowohl durch den Gruppenraum als auch durch die Eingangshalle zu erreichen.

2. Pädagogische Planung

Um eine kindorientierte und pädagogische Planung in unserer Einrichtung zu gewährleisten finden im Team Besprechungen und Supervision statt. Diese ermöglichen es, sich gemeinsam im Team weiterzuentwickeln, neue Ideen zu kreieren und anstehende Feste oder Aktivitäten zu organisieren und zu planen. Dabei wird der Entwicklungsstand der Kinder bei der Planung berücksichtigt und ggf. die Kinder, als auch deren Eltern in Planungen miteinbezogen.

Darüber hinaus werden auch Teamabsprachen gruppenintern, sowie gruppenübergreifend geführt, wenn es situative Gegebenheiten und der zeitliche Rahmen ermöglichen.

3. Unser Bild vom Kind

Kinder unter 3 Jahren aufzunehmen heißt für uns als pädagogische Fachkräfte, dass wir ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit geben. Sie benötigen altersgemäße Spielanregungen und Spielangebote, welche auch ihren Bedürfnissen angepasst sind. Bei der Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung geben wir den Kindern die nötige Hilfestellung und spenden ihnen Trost bei Niederlage oder Ungerechtigkeit.

Kinder brauchen authentische Beziehungsvorbilder, welche berechenbar, durchschaubar und auch ehrlich zu ihnen sind.

Besonders in den ersten Lebensjahren ist die Sprach- und Bewegungsentwicklung bei den Kindern von großer Bedeutung. Ein ein gutes Sprachvorbild zu sein und den individuell abgestimmten Freiraum zu geben ist Herausforderung und Aufgabe für alle Mitarbeiter. Alle Kinder brauchen Möglichkeiten, in einer sicheren Umgebung ihren Bewegungsdrang auszuleben und in ihrer Umwelt explorieren zu können. Dabei ist eine allumfassende Aufsichtspflicht nötig, beispielsweise im Gruppenraum, im Garten oder auf der Toilette.

Eine Bedingung für die Auseinandersetzung mit der Umwelt ist, dass grundlegende psychische Bedürfnisse des Kindes genügend zufriedenstellend sein müssen, damit die Grundlage für das Lernen geschaffen ist. (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik 2010, S. 18)

4. Unsere pädagogische Arbeit

Besonders für Kinder unter 3 Jahren ist es pädagogisch notwendig, die Bezugspersonen möglichst konstant zu halten, während ältere Kinder zunehmend einen überschaubaren Wechsel der Bezugspersonen positiv annehmen.

Der Zeitrhythmus von Krippenkindern ist anders als der von Kindergartenkindern, worauf wir uns als pädagogische Fachkräfte arbeitsteilig einstellen. Sie werden in ihrer Entwicklung von uns gefördert und begleitet, damit sie auch später auf den Kindergartenalltag vorbereitet sind.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich in erster Linie an den Vorgaben des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans. Welche relevanten Basiskompetenzen ein Hauptbestandteil unseres pädagogischen Alltags sind, finden Sie im Konzept Kindergarten unter „13. Anhang zu unserem Konzept“.

- Vertrauen aufbauen - Gemeinschaft erleben

Die Kinder sollen bei uns in der Einrichtung Gemeinschaft, Geborgenheit und ein Gefühl der Sicherheit und Vertrautheit erfahren. All dies wollen wir den Kindern durch gemeinsame Aktivitäten, einen geregelten Tagesablauf mit dazugehörigen Ritualen sowie durch einen wertschätzenden und stärkenden Umgang mit den Kindern vermitteln.

Ausschlaggebend dafür, dass sich die Krippenkinder bei einem Aufenthalt in der Kinderkrippe wohlfühlen können ist eine stabile und wertschätzende Beziehung zwischen den Kindern und dem Betreuungspersonal. Jedes Kind wird von uns als Individuum angesehen und akzeptiert. Wir als Fachpersonal sehen uns darin verpflichtet, dass wir den Kindern als auch den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

- Der Weg zur Selbstständigkeit

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Autonomie zu stärken - ihnen genügend Freiraum zu bieten und mit Feingefühl zu begleiten, damit sie in ihrer Umwelt explorieren können. Dafür wird deren Umgebung von uns bedürfnisorientiert und kindgerecht vorbereitet und gestaltet und auch entsprechend ihrem Lern- und Entwicklungsstand angepasst. Den Kindern soll die Möglichkeit geboten sein, ihre Fähigkeiten auf allen Entwicklungsebenen zu entdecken und zu erweitern. Auf dem Weg zur Selbstständigkeit werden sie von uns ermuntert und durch individuelle Impulsgebung zum selbstständigen Tun angeregt. Uns ist es wichtig, den Krippenkindern ausreichend Wahlmöglichkeiten und Freiräume zu bieten.

Weiteres zu unserer pädagogischen Arbeit bezüglich des Freispiels finden Sie im Konzept Kindergarten unter „6.3 Aufgaben der pädagogischen Fachkraft beim Freispiel ist“.

- Bedürfnisse der Kinder

Kinder unter 3 Jahren stellen aufgrund ihres Entwicklungsstandes, ihrer Bedürfnisse, ihres Gefahrenbewusstseins und ihrer Ansprüche andere Anforderungen an ihre Umwelt und ihre Bezugspersonen als Kinder über drei Jahren. Besonders die differenzierte Wahrnehmung spielt im U3-Bereich eine sehr große Rolle. Kinder sind in diesem Lebensabschnitt regelmäßig sehr aktiv, es ist die Zeit des Erkundens, Spielens und Nachahmens. Sinnesmaterialien regen die Kinder an zum Fühlen, Sehen, Hören, Schmecken und Riechen. Für die taktile Wahrnehmung brauchen die Kinder Gelegenheiten zu elementaren Erfahrungen mit Materialien und Gegenständen (Matsch, Wasser, Sand etc.).

Es dominieren das Allein- und Parallelspiel. Wenig Zeit verbringt das Kind in Ruhe, und wenn, dann so gut wie nicht auf Stühlen, sondern am Boden sitzend.

Sie benötigen in den Gruppenräumen genügend Platz zum Bewegen und ausreichend Zeit für die persönliche Zuwendung eines Erwachsenen oder Gleichaltrigen zum Vorlesen, Kuscheln, Singen etc.

Sie zeigen erste Anzeichen von Gruppenfähigkeit und Sozialkompetenz - es gibt gegenseitige Sympathie und auch Freundschaften - doch von feinfühligem Miteinander und Kooperation kann noch nicht die Rede sein.

Die eigenen Gefühle stehen klar im Mittelpunkt - ohne erwachsene Hilfe ist keine Verhaltensabstimmung möglich. Es gibt eine deutliche Präferenz des erwachsenen Spielpartners. Eine sichere Bindung und die Anwesenheit einer unterstützenden Bezugsperson sind von entscheidender Bedeutung. Typisch ist, dass sie anfangs in bestimmten Zeitintervallen zur Bezugsperson bzw. den Eltern zurückkehren, um sich ihrer Anwesenheit zu versichern. Die Erzieherin wird erst später eine neue Bezugsperson für die Kinder. ¹

¹ Vergleiche: <https://www.katholische-kindergaerten.de/>

- Begleitung und Unterstützung in der Entwicklung

In der Igelgruppe finden pädagogische Angebote statt, um die Kinder individuell in deren Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Beispiele dafür sind:

- mit Farben experimentieren
- Bücher erarbeiten
- gemeinsam tanzen
- gemeinsam toben, klettern, turnen

Neben diesen Angeboten bieten wir den Krippenkindern auch außerhäusliche Aktivitäten an. Siehe Konzept Kindergarten „5.3.1.9 Unterwegs- unsere Umgebung“.

Die pädagogischen Angebote und Aktivitäten werden bedürfnisorientiert und kindgerecht nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder geplant und umgesetzt.

Da in den ersten Lebensjahren vor allem auch eine sprachliche Begleitung und Anregung von großer Bedeutung ist, müssen wir als Erwachsene uns auf das sprachliche Niveau und die Bedürfnisse der jüngeren Kinder einrichten. Die Gefahr sich aufgrund der Sprachsicherheit der Älteren davon abbringen zu lassen, ist durchaus vorhanden.

Genauer zum Themenbereich Sprache lesen Sie im Konzept Kindergarten unter „5.3.1.3 Sprache“ und „5.3.1.4 Sprachförderung“.

- Unser Tagesablauf

6:45 - 8:30 Uhr	Bringzeit
ca. 8:45 Uhr	kurzer Morgenkreis
ca. 9:00 - 9:45 Uhr	gemeinsam Hände waschen mit anschließender Brotzeit
9:45 - 10:00 Uhr	gemeinsam Hände waschen, Beginn der Wickelzeit nach Bedarf
10:00 - 11:15 Uhr	Freispielzeit, Zeit für pädagogische Aktivitäten
ca. 11:00 - 11:15 Uhr	gemeinsam Hände waschen und versammeln beim Mittagstisch
11:15 - 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen und anschließendes Händewaschen, Wickelzeit nach Bedarf
12:00 - 15:00 Uhr	Schlafenszeit nach individuellem Bedarf, Freispielzeit, Abholzeit

- Bring- und Abholzeit

Die Bring- und Abholzeit orientiert sich an den Öffnungs- und Buchungszeiten der Gesamteinrichtung. Siehe Konzept Kindergarten „1.7 Öffnungszeiten“.

Um in der Gruppe gemeinsam in den Tag starten und den pädagogischen Alltag planen zu können, ist eine Bringzeit Ihres Kindes bis 8:30 Uhr erwünscht. Nach Absprache sind auch andere Bedarfszeiten möglich.

Besonders während der Bringzeit ist es uns ein Anliegen, dass wichtige Informationen bezüglich Ihres Kindes, z.B. besondere häusliche Situationen, Veränderungen bei Ess- und Schlafverhalten offen mit uns kommuniziert werden, damit wir situativ adäquat auf die Gegebenheiten reagieren können. Selbstverständlich werden relevante Informationen auch unsererseits an Sie weitergegeben.

- Gemeinsame Brotzeit

Die Kinder bringen ihre eigene Brotzeit mit. Bei der gemeinsamen Brotzeit gibt es für alle einen Obstteller, an dem sich die Kinder bedienen dürfen. Zum Trinken hat jedes Kind eine eigene Trinkflasche in der Einrichtung, die zu Beginn des Jahres von jedem Einzelnen mitgebracht wird. Für ausreichend Getränke wird in der Einrichtung gesorgt.

Es wird mit der Gruppe morgens gemeinsam gefrühstückt. Kinder, welche erst nach der gemeinsamen Brotzeit erscheinen, bekommen selbstverständlich auch die Möglichkeit, ihre Brotzeit nachzuholen. Eine gemeinsame Brotzeit ist uns wichtig, um Gemeinschaft zu erleben. Durch die festen Essenszeiten vermieden wird, dass die Kinder ihre emotionalen Bedürfnisse, besonders während der Eingewöhnungszeit, mit Essen stillen.

- Morgenkreis

Rituale sind wichtig, vor allem für Kinder. Damit sie sich in den Alltag gut einfinden, wird gemeinsam ein kurzer Morgenkreis gemacht. Der Morgenkreis bietet Gelegenheit, das Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Es besteht die Möglichkeit gemeinsam zu singen, zu tanzen, ein kurzes Spiel zu spielen oder andere situationsbedingte Themen im Morgenkreis aufzugreifen.

- Freispielzeit

Besonders für Krippenkinder ist die Freispielzeit von großer Bedeutung, da sie ihnen ermöglicht, in ihrer Umwelt zu explorieren, als auch Fähigkeiten und Kompetenzen auszubauen.

Weitere Informationen über das Freispiel finden Sie im Konzept Kindergarten unter „6.4 Stellenwert des Freispiels“.

- Wickelbereich

Wie bei den Räumlichkeiten bereits beschrieben, gibt es im eigenen Sanitärbereich eine Wickelkommode mit Aufstiegshilfe für die Kinder über der auch eine Wärmelampe an der Wand angebracht ist. Jedes Kind hat eine mit seinem Namen versehene Schublade für die persönlichen Pflegeutensilien und Windeln. Zusätzlich hat jedes Kind ausreichend Wechselkleidung in der Einrichtung. Gewickelt werden die Kinder nur vom „Stammpersonal“ bzw. von deren Bezugsperson. Die Pflege wird in einer anonymisierten Liste, auch für die Eltern für das eigene Kind einsehbar, dokumentiert.

- Sauberkeitserziehung

Wir unterstützen die Eltern bei der Sauberkeitserziehung. Wichtig dabei ist für uns ein regelmäßiger und konkreter Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand.

- Pädagogische Aktivitäten

Nebendem alltäglichen Tagesablauf werden auch bedürfnisorientierte Aktivitäten angeboten. Zu diesen zählen beispielsweise:

- Experimentieren
- Kreativangebote
- Musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Sprache und Literacy
- Feste des Jahreskreises
- Geburtstagsfeier

Weiteres zu den Festen finden Sie unter Konzept Kindergarten „9. Besondere Themen im (kirchlichen) Jahreskreislauf“ und „10.2.1 Geburtstage“.

- Gemeinsames Mittagessen

Nach der Freispielzeit wird gemeinsam um 11:15 Uhr zu Mittag gegessen. Dabei erlernen die Kinder sachgemäße Umgangsformen mit Geschirr und Besteck. Des Weiteren erlernen sie, sofern es der Entwicklungsstand erlaubt, das Essen zu portionieren. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung als auch beim Essen.

Darüber hinaus werden beim gemeinsamen Essen die sozialen Kompetenzen wie die Kommunikationsfähigkeit gefördert und der gemeinschaftliche Zusammenhalt gestärkt.

- Schlafens- und Ruhezeit

Die Schlafens- und Ruhezeit werden von einer/-m pädagogischen Mitarbeiter/-in in den Schlafräumen begleitet. Dort hat jedes Kind sein eigenes Bett. Das Personal unterstützt die Kinder dabei, zur Ruhe zu kommen und sich zu erholen. Sollte ein Kind nach ca. 30 Minuten Ruhephase kein Ruhebedürfnis mehr haben, kann es sich zurück in den Gruppenraum begeben.

Nach dem Einschlafen ist den Kindern selbstverständlich durch technische Hilfsmittel und engmaschige Präsenz eine Aufsichtspflicht gewährleistet.

- Eingewöhnung und Transition

Die Eingewöhnung in der Krippe kann mit Vollendung des 1. Lebensjahres beginnen, unter besonderen Umständen nach Absprache etwas früher.

Wir achten hierbei darauf, dass die Kinder eine individuelle Eingewöhnungszeit zusammen mit einer Primärbezugsperson haben. Akzeptieren die Kinder eine Mitarbeiterin als Bezugsperson und können sie sich mit Materialien beschäftigen, die ihrem Alter entsprechen, kann mit einer individuellen Trennungsphase von der Primärbezugsperson begonnen werden.

Kinder dieses Alters brauchen gute Bedingungen, um eine neue Bindung zu einer Bezugsperson aufbauen zu können. In diesem Zusammenhang kommt einer intensiven Eingewöhnungsphase eine große Bedeutung zu. Das Kind sollte von einer vertrauten Bezugsperson begleitet und parallel von „seiner“ Erzieherin eingewöhnt werden.

Die Eingewöhnung ist Grundlage für das Gelingen des Erziehungsprozesses. In dieser Zeit werden die Weichen für den Aufbau tragfähiger Beziehungen zu den pädagogischen Kräften in der Einrichtung gestellt.

Kriterien für den Einstieg der Kinder - Eingewöhnungszeit

Kinder können auch vor Beginn des Krippen- oder Kindergartenbesuchs nach Absprache immer wieder mit ihren Eltern zusammen in die Einrichtung kommen. Die Erzieherin, die das Kind in ihre Gruppe aufnimmt, sucht den Kontakt mit dem Kind, während es spielt.

Die Eltern werden mit einem Info-Schreiben und im Gespräch auf die Eingewöhnungszeit vorbereitet.

Wie lange die Eingewöhnungsphase dauert, hängt davon ab, wie lange das einzelne Kind zur Trennung braucht.

Transitionen

Beim Übergang von der Krippe zum Kindergarten kooperiert unsere Krippengruppe mit der jeweiligen Kindergartengruppe, welche das Kind später besucht. Die Bezugsperson begleitet zu Beginn der Eingewöhnung das Kind in der neuen Kindergartengruppe bis es mit seiner neuen Bezugsperson alleine bleibt.

- Kooperation mit den Eltern

Der Betreuungserfolg erweist sich im Alltag. Ausschlaggebend ist der Start. Bereits im Anmeldegespräch werden den Eltern folgende Kriterien nahegelegt:

- die Erzieherinnen berücksichtigen die familiären Realitäten.
- bindend für die Aufnahme sind die pädagogischen Grundsätze
- Eingewöhnung geschieht nur zusammen mit den Eltern
- wichtig ist ein liebevoller aber eindeutiger Abschied beim Kind mit pünktlicher Rückkehr
- kein heimliches „Davon-Schleichen“
- der Kindergartenbeginn sollte idealerweise nicht mit dem Wiedereinstieg in den Beruf starten, da sonst die Eingewöhnungsphase unter Zeitdruck steht
- teilen Sie den Erzieherinnen den Namen des Kuscheltiers, die Bezeichnung für Schmusetuch und Schnuller, aber auch Vorlieben und Abneigungen des Kindes mit, damit Fremdheit schwindet
- gestalten Sie mit Ihrem Kind das „Ich-Buch“
- eingewöhnen sollte ein Kind die Bezugsperson, welche ihm nahe ist, es aber auch loslassen kann und zur Entscheidung einer stundenweisen Fremdbetreuung steht. Idealerweise sollte die Bezugsperson immer die Selbige sein, damit das Kind eine gewisse Sicherheit und Konstanz erfährt
- Versprechungen wie „Wenn du nicht weinst, dann machen wir heute Abend etwas Tolles!“ sollten Sie vermeiden. So lernt das Kind, es „durchzustehen“, aber nicht sich zu trösten und mit Hilfe ins Geschehen einzusteigen. Für ein Kind unter 3 Jahren ist ein Zeitrahmen nicht einzuschätzen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

- Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Siehe Konzept Kindergarten „8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern“

- Elterngespräche

Es finden mit den Eltern regelmäßig Elterngespräche statt, um sich über den Entwicklungsstand der Kinder, als auch andere wichtige Anliegen gemeinsam zu besprechen.

- Beobachtung und Dokumentation

Siehe Konzept Kindergarten „7. Beobachtung, Evaluation und Weiterentwicklung“

Literaturverzeichnis

Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik (2010): Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren - Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtung bis zur Einschulung. Verlag das netz, Weimar • Berlin